©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Alexander von Humboldts geowissenschaftliche Werke in Berliner Bibliotheken und Archiven

Alexander von Humboldt's Geological Writings in Libraries and Archives in Berlin, Germany

Von

Ulrike LEITNER [210]

mit 2 Abb.

Schlüsselworte

Archive
Berlin
Bibliotheken
Deutschland
Geowissenschaften
HUMBOLDT, Alexander von
Nachlässe

Zusammenfassung:

HUMBOLDTS geowissenschaftliches Werk ist unvollendet geblieben. Z.B. fehlt im amerikanischen Reisewerk die geplante geognostische Partie. So ist es zu erklären, daß HUMBOLDT an den beiden rein geowissenschaftlichen Werken (*"Kleinere Schriften"* und *"Essai géognostique sur le gisement des roches"*) immer wieder gearbeitet hat. Von beiden existieren in Berlin HUMBOLDTS eigene Handexemplare, versehen mit Randbemerkungen bzw. eingeklebten Notizen für eine Neubearbeitung.

Die während der Amerikareise geführten Tagebücher befinden sich heute nach vielen Irrwegen in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, ebenso wie die Collectaneenkästen, eine Sammlung von handschriftlichen Notizen HUMBOLDTS, Briefen berühmter Naturwissenschaftler, Manuskripten, kleineren Druckschriften u.a. - im wesentlichen Materialien zum unvollendet gebliebenen *"Kosmos"*.

Abstract:

HUMBOLDT's geological writings remained incomplete, e. g. the planned geognostical section of the works on his American travels did not materialize. This may explain why he revised his two essential geological writings *"Essai géognostique sur le gisement des roches"*, and *"Kleinere Schriften"* several times. HUMBOLDT's own copies of these books have been preserved in Berlin. They contain numerous marginal notes and pasted-in slips with remarks in HUMBOLDT's hand for future editions.

Both HUMBOLDT's American travel journals and the well-known boxes of collected manuscripts (Collectaneenkästen) are located in the manuscript devision of the German State Library (Preußischer Kulturbesitz) in Berlin. The latter ones include letters from scientists, manuscripts, and shorter printed material, most of which were intended for the unfinished *"Cosmos"*.

"Meine Werke gehören übrigens zu denen, welche [man] noch lange in der mangelnden Nothwendigkeit sein wird zu consultiren, die man bisweilen lobt, aber sehr wenig kauft. [...] Man liebt mehr meine Person als meine Schriften [...]" urteilte Alexander VON HUMBOLDT 1845 (HUMBOLDT an H. HAUFF, 14.1.1845. Archiv des HUMBOLDT-Schlosses Berlin-Tegel).

Diese Äußerung war damals sicher zutreffend für das Werk über die Amerikareise, das inzwischen in 30 großformatigen Bänden vorlag. Das Reisewerk war durch die kostbare Ausstattung vor allem der botanischen Bände, die von erstklassigen Künstlern illustriert waren, so teuer, daß sich kaum eine Privatperson diese Anschaffung leisten konnte. Jedoch änderte sich die Situation schlagartig mit Erscheinen des *"Kosmos"*, der ein Bestseller wurde. Georg VON COTTA, Humboldts deutscher Verleger, beschrieb: *"Der Commissionair der J. G. Cotta'schen B.[uchhandlung] kann nicht Worte finden, ihr den Sturm zu schildern, den sein Haus zu bestehen hatte, als dieser 2te Bd. bei ihm ankam. Er mußte sich recht eigentlich gegen das Andrängen der Nachfragenden und Abholenden in Vertheidigungs Stand setzen, um nicht beraubt zu werden, und die Abgabe der Pakete in Ordnung zu vollbringen, und so geschah es, daß Pakete [...] geradezu geplündert wurden. [...] Es wurden wirkliche Schlachten geschlagen um in den Besitz dieses Werkes zu kommen, sich denselben abzuringen, ja es hat an Bestechungs Versuchen nicht gefehlt, um zu bewirken, daß dieser oder jener die Priorität erziele."* (G. Cotta an HUMBOLDT 3.12.47. Cotta'sche Handschriftensammlung, Leihgabe der Stuttgarter Zeitung im Schiller-Nationalmuseum, Marbach am Neckar. Nr.142b)

Der Nachlaß HUMBOLDTS

HUMBOLDT war kein Sammler. Noch in seiner Pariser Zeit betonte er, wie zufrieden er sei, seine Habe in zwei Koffern mit sich führen zu können. Erst nach seiner Rückkehr nach Berlin legte er sich allmählich eine größere Büchersammlung zu, die vor allem aus von anderen Wissenschaftlern, Verlegern und Verehrern übersandten Büchern bestand. Ein zeitgenössisches Aquarell von Eduard HILDEBRANDT zeigt HUMBOLDT in letzten Lebensjahren in seiner Berliner Wohnung in der Oranienburger Straße Nr.67 in seiner reichhaltigen Bibliothek, die aber leider nicht erhalten blieb.

HUMBOLDT hat den Hauptteil seines Besitzes, bis auf wenige Ausnahmen, auf die ich noch zu sprechen komme, in mehreren Verfügungen seinem langjährigen Kammerdiener Johann SEIFERT vermacht. Es ist hier nicht der Ort,

[210] Anschrift der Verfasserin:
LEITNER Dr. phil. Ulrike, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Alexander - von - Humboldt - Forschungsstelle, Leipziger Str. 3-4, 10117 Berlin.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Abb. 1 HUMBOLDT in letzten Lebensjahren in seiner Berliner Wohnung in der Oranienburger Straße Nr.67 in seiner reichhaltigen Bibliothek

auf die Spekulationen einzugehen, die diese Verfügungen später (bis heute) verursachten. Es soll nur darauf verwiesen werden, daß die Verwandten, vor allem seine Nichte Gabriele VON BÜLOW, mit der Alexander von HUMBOLDT in gutem Einvernehmen gestanden hatte, diese Verfügungen mit Befremden aufgenommen haben.

Diesen Hauptteil des HUMBOLDTschen Besitzes (s. SCHOENWALDT, 1970) bemühte sich SEIFERT nach HUMBOLDTS Tod 1859 über seinen Schwiegersohn, den Reiseschriftsteller und Bibliothekar Balduin MÖLLHAUSEN, in die USA zu verkaufen. Als das Projekt scheiterte, wandte sich SEIFERT auch an den Prinzregenten Wilhelm von Preußen mit der Bitte, durch Ankauf den Nachlaß dem Vaterland zu erhalten. Durch Gutachter wurde der Wert der Hinterlassenschaft geschätzt, der Ankauf aber nicht empfohlen, da der Nachlaß mehr zufällig und durch Schenkung zusammen gekommen sei sowie nicht die von Seifert offenbar erwartete Summe geboten werden könne. Den Großteil des Nachlasses erwarb nach einigem Hin und Her die Firma ASHER U. CO. Für diesen Teil fertigte der Buchhändler Henry STEVENS einen ausführlichen Katalog an, der uns heute wichtige Hinweise für die in HUMBOLDTS Bibliothek vorhandenen Bücher, Medaillen und Urkunden gibt. Denn die Hauptmasse dieser Bibliothek - bis auf 574 Bücher - fiel 1865 einem Brand zum Opfer.

Daneben blieb erhalten, was schon vorher verkauft worden war, i.w. eine Sammlung Kupferstiche und Diplome (s. SCHOENWALDT 1970, S. 127 u. 134).

Außerdem - wir kehren nun zu den letztwilligen Verfügungen HUMBOLDTS zurück - hatte dieser einige besonders genannte Stücke von dem Seifert hinterlassenenen Besitz ausgenommen. Es handelt sich im wesentlichen um die Reisetagebücher und um die sog. Kollektaneenkästen.

In einer Verfügung aus dem Jahre 1834 (1858 nochmals bestätigt und ergänzt) schrieb HUMBOLDT:

"Ich wiederhole, daß alle Bücher, Kupferstiche, Gemälde, (das Bild Sr. Maj. des Königs ausgenommen), wie alle Landkarten, und andere Habseligkeiten dem Kastellan Seifert als Eigentum verbleiben. Zu den Habseligkeiten gehören alle goldenen, silbernen und bronzenen Médaillen.

Die Disposition über meine wissenschaftlichen Handschriften zur Verwahrung in der Sternwarte, in der Königlichen Bibliothek, bei Frau Ministerin Bülow, u. bei Professor Buschmann (Pappkasten Nr. X) findet sich in dem unteresten Schubfach rechts des großen Schreibtisches.[...] Die Reisemanuskripte sind jetzt gebunden und kommen nach der Sternwarte[...]" [210]

[210] Testament. Verfügung über einzelne Teile des Nachlasses. 18.8.1834 und 15.10.1858. Deutsches Literaturarchiv, SCHILLER-Nationalmuseum, Marbach (V).

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Die erwähnte Disposition ist wahrscheinlich die folgende, etwa aus dem Jahr 1858:

"Disposition über Handschriften was an Sternwarte was an Oberbibliothekar PERTZ *was an Professor* BUSCHMANN x *kommen soll.* x *Es ist der große Kasten* N. x *der Materialien zum letzten Bande des Examen critique de la Géographie*[211] *enthält.*

Alles, was in diesem Schubfache liegt zur Statistik von Mexico und Insel Cuba gehörig, wird Professor BUSCHMANN *gütigst dem Herrn Oberbibliothekar Dr.* PERTZ *zur Aufbewahrung in der Königl. Bibliothek übergeben.*[212]

Die gebundenen Journale von America und Sibirien, wie die Magnetica kommen auf die Sternwarte. Dort wären vielleicht auch alle meine Manuscripte Collectaneen zum Cosmos, in 12 oder 13 Pappkästenxx enthalten, abzugeben. Es wäre schade, sie zu verbrennen, aber sie alle in eine große Kiste packen.

xx Diese 13 Pappkästen sind numerirt für die Sternwarte mit alleiniger Ausnahme des Kastens N. X, der an Prof. BUSCHMANN *zu geben ist. Ich wiederhole, daß alle meine Bücher und Landkarten wie andere Habseligkeiten dem Kammerdiener* SEIFFERT *als Eigenthum verbleiben. A. v.* HUMBOLDT.*"*[213]

1868 wurde dieses im Ergebnis einer notariellen Verhandlung dahingehend konkretisiert, daß die Kollektaneenkästen der Sternwarte zur Verwahrung übergeben werden, jedoch der Familie gehören. Die Reisetagebücher sollten in Tegel bleiben.

Die Reisetagebücher

Mit seinen während der Amerikareise gesammelten Notizen, Statistiken, Beobachtungen, Beschreibungen und Berechnungen hatte HUMBOLDT verschiedene Hefte gefüllt. Diese wurden beim späteren Gebrauch für seine Publikationen auseinandergenommen und später ließ HUMBOLDT sie ungeordnet in 9 Hefte (außerdem gibt es 3 Hefte zur russischen Reise 1827) wieder binden. Weder kann man ihren Inhalt ausschließlich einer bestimmten Disziplin zuordnen, noch bilden sie einfach eine Reisebeschreibung. Verstreut findet man auch Geognostisches, wie z.B. Zeichnungen von Bergformen, wissenschaftliche Schlußfolgerungen oder, wie auf dieser Abbildung, eine Liste zu einer mineralogischen Lieferung.[214] HUMBOLDT hatte schon 1853 ENCKE gebeten, im Falle seines Todes seine Tagebücher

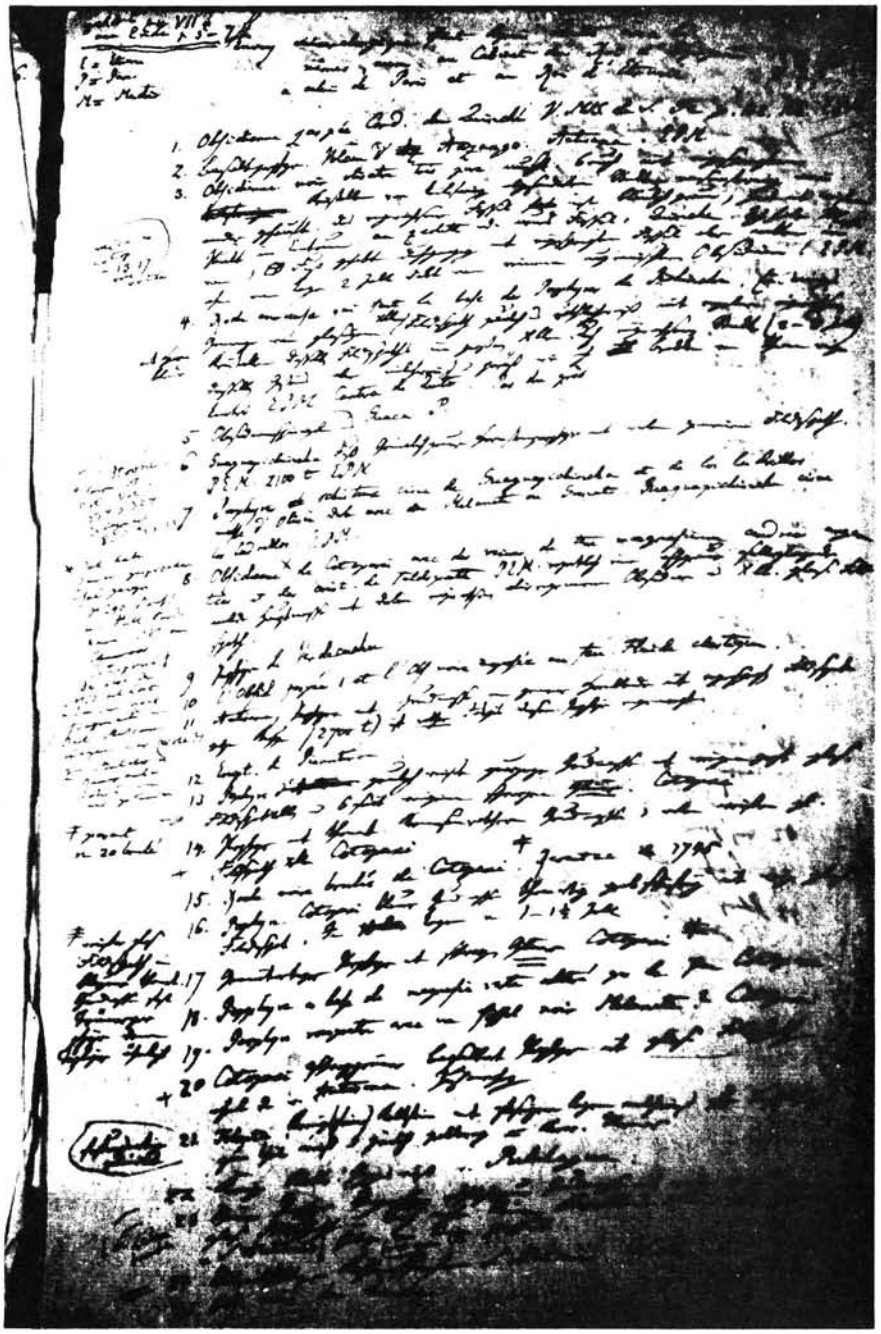

Abb. 2 Aus HUMBOLDTS Reisetagebüchern: eine Liste zu einer mineralogischen Lieferung

[211] Dieses Werk, das eigentlich eine Art Einleitung zum "Atlas géographique et physique..." des Reisewerks (Voyage, Partie 1), bilden sollte, erschien in 5 Bänden zwischen 1836 und 1839 und brach dann unvollendet ab.

[212] Zur Geschichte dieser Materialien sowie der Beziehungen Humboldts zur Königlichen Bibliothek s. Krause 1993. Danach liegen diese Teile heute noch in Krakau.

[213] Testament. Verfügung über Handschriften. Deutsches Literaturarchiv, SCHILLER-Nationalmuseum, Marbach (V).

[214] Über den Einfluß der Beobachtungen während der Amerikareise auf Humboldts Standpunkt in der Vulkanismus - Neptunismus - Debatte sowie Äußerungen hierzu im Tagebuch s. HOPPE, 1993.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

in die Sternwarte aufzunehmen: *"Ich lasse jetzt mit Sorgfalt meine 6-8 grossen Reisejournale (von eigener Hand an Ort und Stelle geschrieben), viele tausend Zahlen enthaltend, zum Teil unpubliciert geblieben, binden. Ich kann mich nicht entschliessen, sie wie so vieles andere zu verbrennen, sie bleiben als eine Erinnerung an Fleiß und guten Willen. [...] Sie, mein theurer Encke, [....] werden schon für 2-3 Kästchen wohlgebundener Manuscripte Platz finden. Ich bin fast 85 Jahre alt. Die Toten reiten schnell! [...] Ich rechne für meine Reisejournale auf Ihre Freundschaft. Verbrennen, was man 1798 [hier irrt Humboldt, die Amerikareise fand 1799 bis 1803 statt] geschrieben, scheint mir zu feige."* (HUMBOLDT an ENCKE, 30.3.1856. Landesbibliothek Gotha) Mit ENCKE, dem damaligen Leiter der Berliner Sternwarte, verband HUMBOLDT trotz der Verschiedenartigkeit ihrer Charaktere, die sich zeitweise in gegenseitiger Antipathie äußerte, ein gemeinsames Anliegen: der Bau der neuen Sternwarte sowie später die fruchtbare wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Wie schon erwähnt, verblieben die Tagebücher dann doch auf Schloß Tegel. Nach dem Krieg galten sie lange als verschollen, bis sie 1958 aus der Sowjetunion zurückgeführt werden konnten. Heute liegen sie im Haus 1 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden, Besitzer sind jedoch die Nachkommen der Familie Humboldt auf Schloß Tegel.

Die Reisetagebücher dienten HUMBOLDT als Grundlage seiner Publikationen zur Amerikareise, besonders der Reisebeschreibung, der *"Relation historique"*. Diese bricht unvollendet mit dem dritten Band, d.h. der Beschreibung des Aufenthaltes auf Cuba 1801, ab. Eigentlich war dieser Teil vierbändig geplant. (In den uns vorliegenden drei Bänden wurde dann insgesamt nur etwa ein Drittel des gesamten Reiseweges beschreiben.) Wegen des nicht fertiggestellten 4. Bandes mußte HUMBOLDT an seinen französischen Verleger GIDE 1830 eine hohe Vertragsstrafe zahlen. Noch bis in die vierziger Jahre, als HUMBOLDT längst in Berlin weilte, finden wir in Briefen an seinen deutschen Verleger COTTA Überlegungen, diesen Teil noch fertigzustellen (HUMBOLDT an G. COTTA 9.3.40 sowie 7.4.49. a.a.O. Nr. 98B und Nr.155). Daher ist die 1986 erfolgte Veröffentlichung von Auszügen aus den Tagebüchern der Reiseroute, die HUMBOLDT in seiner Relation historique nicht beschrieb, von besonders großem Wert für die HUMBOLDT-Forschung (s. HUMBOLDT 1986 und HUMBOLDT 1990).

Die Kollektaneenkästen

Weitere Dokumente sind in den sogenannten Kollektaneenkästen (von HUMBOLDT selbst so bezeichnet) erhalten, die heute ebenfalls in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zugänglich sind, jedoch in Haus 2, in der Potsdamer Straße.

Sie waren, wie oben zitiert, in der notariellen Verfügung neun Jahre nach HUMBOLDTS Tod den Nachkommen in Tegel zugesprochen worden, sollten jedoch auf der Sternwarte verbleiben, von wo sie 1932 als Geschenk in die Sammlung Darmstädter [216] übergingen. Nach einer längeren Auslagerung im Krieg und zwischenzeitlicher Aufbewahrung in Marburg ist die Sammlung Darmstädter heute wieder in Berlin.

Die Kollektaneenkästen bestanden aus 13 Pappkästen. Jedem ist ein unzulängliches handschriftliches Verzeichnis des Inhalts - nicht von HUMBOLDT - beigegeben. Sie beinhalten vor allem das Material zum Kosmos, sowie Zeichnungen, Notizen, kurze Publikationen und Briefe, die HUMBOLDT für noch geplante Publikationen gesammelt hatte.

HUMBOLDT hatte jedoch, wie oben zitiert, einen Kasten von der Übergabe an die Sternwarte ausgenommen: den Kasten 10, den BUSCHMANN erhalten sollte. Zur Ergänzung der zitierten Humboldtschen Verfügung soll hier aus einem Zeitungsartikel über den literarischen Nachlaß HUMBOLDTS kurz nach seinem Tod zitiert werden:

"Der dem Prof. BUSCHMANN vermachte große und schwere Pappkasten (mit No X bezeichnet) trägt auf dem Deckel drei Aufschriften: meinem Freunde Herrn Prof. Buschmann - als Eigentum zu geben - A. HUMBOLDT den 18. Aug. 1854: darunter Examen critique - (Ptol. et les deux - Index des Collect. en 8vo). Seitwärts am rechten Rand unterhalb steht, mit den schwankenden und unvollkommenen Zügen jener letzten Monate: Eigenthum des Dr. BUSCHMANN - Nov. 1858 - Al. HUMBOLDT. Vorn am Deckel steht: Wichtige Manuscripte. Obenauf im Kasten befand sich ein hinter dem Siegel aufgeschnittenes Briefcouvert, mit der Aufschrift in der Mitte: Codicill über meine Manuscripte - vom 19 Mai 1851 - nach meinem Tod zu eröffnen.[..] Alles in diesem Pappkasten liegende soll dem Prof. BUSCHMANN gehören, ganz zu beliebigem Gebrauch, auch theilweiser Veröffentlichung, wo er es umarbeiten oder mit seinigem verschmelzen will[..] Unter dem reichen Inhalt der verschiedenen Papiere befindet sich ein großes viereckiges, mit zweifachem Siegel verschlossenes Packet, worauf sich ein eingeklebter Zettel mit folgenden Worten befindet: Arbeit über die Ausgaben des PTOLEMÄUS, die ältesten Darstellungen von Amerika, die Karten von RUYSCH, APIANUS und SCHONER, Materialien zu dem Ms. das ich an GHILLANY nach Nürnberg gesandt (Febr. 1852) und - wichtige Auszüge aus LAS CASAS Manuskript.[...]" (Außerordentliche Beilage zu Nr. 328 der Allg. Zeitung, 24. Nov. 1859). Leider ist dies das einzige Dokument, durch das wir etwas über den Inhalt des Kollektaneenkastens Nr. 10 wissen: der Kasten selbst ist verschollen.[217]

BUSCHMANN, eigentlich Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin, hatte viele Jahre als zuverlässiger

[216] Ludwig DARMSTÄDTER (1846-1927), Chemiker, hat für seine wissenschaftshistorischen Studien, die v.a. in der Publikation *"Naturforscher und Erfinder"* ihren Niederschlag fanden, eine reichhaltige Autographensammlung zusammengetragen. Nachdem er diese 1907 der Preußischen Staatsbibliothek stiftete, konnte er sie, vor allem durch die Erlaubnis, Originale aus den Archiven nach Hinterlegung von Kopien zu entnehmen, erheblich vermehren (s. BIERMANN 1961 und SCHUSTER 1926).

[217] Nach einer mündlichen Mitt. von Herrn Prof. WOLFGANG-HAGEN HEIN, Bad Soden, ist er in den vierziger Jahren unseres Jh. zum Verkauf angeboten worden.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Mitarbeiter und Sekretär HUMBOLDT bei dessen vielfältigen Aufgaben unterstützt, so daß HUMBOLDT ihm im Falle seines Todes die Vollendung seines *Kosmos* u.a. Arbeiten übertragen hatte. (Das Register des *Kosmos* fertigte BUSCHMANN dann tatsächlich an.) So verwundert es uns eigentlich, daß, wie Zeitgenossen (s.SCHOENWALDT, 1970, S.109) berichteten, Buschmann offenbar später Manuskripte HUMBOLDTS verschenkte.

"Essai géognostique" [218]

Ein wesentliches geowissenschaftliches Werk HUMBOLDTS ist der 1823 erschienene *"Essai géognostique sur les gisement des roches dans les deux hémisphères"*.

Die Schrift in ihrer vorliegenden Form bewirkte nach einem späteren Urteil ihres Autors *"einigen Einfluß auf den gegenwärtigen Stand"* der Geologie (HUMBOLDT an BOUSSINGAULT, 18.12.1832, Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kultubesitz, Nr. 27). Erstmals wurden hier für beide Erdhälften geltende Gesetzmäßigkeiten der Aufeinanderfolge von Gesteinsarten aufgestellt. Um dem Anspruch globaler Gültigkeit zu genügen, zog HUMBOLDT in größerem Umfang geologische Ergebnisse seiner Amerikareise heran. Die sonst nur verstreut publizierten, schwer übersehbaren geologischen Beobachtungen aus Amerika sind hier systematisch vereinigt. Insofern ist die Schrift ein Supplement zum amerikanischen Reisewerk und ersetzt bis zu einem gewissen Grade dessen zeitweilig von HUMBOLDT geplante geologisch-mineralogische Partie (vgl. LEITNER 1993).

HUMBOLDT hat offenbar lange an einer Neuauflage gearbeitet. Lt. STEVENS befand sich sein mit Blättern voller Notizen duchschossenes Arbeitsexemplar unter den zur Versteigerung befindlichen Büchern HUMBOLDTS. SCHOENWALDT (SCHOENWALDT, 1970, S.134) hat versucht, die Wanderwege dieses Exemplars nach der Versteigerung nachzuvollziehen.

Dieses Handexemplar hat bisher in der Literatur als verschollen gegolten. Ob die Angaben von STEVENS stimmen und das Buch später auf irgendeine Weise in die Sternwarte gelangte oder ob hier ein Fehler unterlaufen ist, ist nicht zu klären. Jedenfalls kam dieses wertvolle Handexemplar in den sechziger Jahren auf Grund einer Vereinbarung von der Babelsberger Sternwarte, der Nachfolgeeinrichtung der Berliner Sternwarte, in den Besitz des Akademiearchivs Berlin.

Auf der ersten Seite trägt es folgenden Vermerk HUMBOLDTS: *"Diese Buch, die Kindheit der Geognosie und viel Unruhe des Geistes charakterisirend, wird mit meinen Reistagebüchern, Magneticis und Astronomicis auf die Sternwarte nach meinem Tode gebracht. Alexander von Humboldt. März 1853."*

Die *"Kleineren Schriften"*

Ein weiteres wichtiges Handexemplar ist das Korrekturexemplar Humboldts zum ersten Band der *"Kleineren Schriften"*. Auch diese Sammlung vorher nur verstreut oder gar nicht publizierter Aufsätze und Vorträge ist ein vor allem geowissenschaftliches Werk, wie aus dem ursprünglichem Titel *"Geognostische und physikalische Erinnerungen"*, der später zum Untertitel wurde, ersichtlich wird. Der 1. Band erschien 1853, der zweite, mehrfach in Angriff genommen, wurde nicht mehr fertiggestellt; er ist nur fragmentarisch überliefert.

Es ist nicht bekannt, wie das Buch in die Bibliothek der Gesellschaft für Erdkunde gelangte.[219] HUMBOLDT war zwar in dieser 1828 gegründeten Gesellschaft Miglied, er ist sogar als Mitglied geführt worden, von dem kein Beitrag einzufordern sei, jedoch war seine Beziehung zur Gesellschaft eine eher distanzierte (s. ENGELMANN 1977).

Dieses Exemplar HUMBOLDTS besteht aus zusammengebundenen Korrekturbogen mit zahlreichen handschriftlichen Eintragungen, manchmal auf gesonderten, eingeklebten Zetteln. Z.T. erstrecken sich die Korrekturen auf inhaltliche, z.T. auf typographische Einzelheiten. Die im Hinblick auf HUMBOLDTS Arbeitsweise aufschlußreichen Korrekturen wurden nach dem 5. März 1853 vorgenommen, da eine handschriftliche Bemerkung auf der Zueignung Leopold VON BUCHS an diesem Tag eingetretenen Tod erwähnt.

Wenden wir uns kurz noch dem geplanten zweiten Band der *"Kleineren Schriften"* zu. Wie a.a.O. erwähnt (LEITNER 1993), besitzt das Cotta-Archiv in Marbach Korrekturbogen der Seiten 1 - 145. Diese Druckbogen enthalten zwei Arbeiten: den Vortrag über die Haupt-Ursachen der Temperatur-Verschiedenheit auf dem Erdkörper und die Abhandlung über die Meeresströmungen.

Außerdem befinden sich in den Kollektaneenkästen verschiedene Notizen, von BUSCHMANN mit der Bemerkung versehen *"Material zu den Meeresströmungen, vorgefunden 22. Nov. 1859, vielleicht noch zu brauchen."* Hierzu gehören offenbar ältere Notizen Humboldts, dann Bemerkungen BUSCHMANNS, die sich auf die Korrektur des Meeresströmungsartikels beziehen und an HUMBOLDT gesandt worden waren, sowie Anmerkungen und Manuskriptteile von HUMBOLDTS Hand, eine Notiz ist unterzeichnet mit dem Datum 21.6.1857. Genau in dieser Zeit können wir in Briefwechseln z. B. an COTTA ein verstärktes Bemühen HUMBOLDTS um die Wiederaufnahme an den Arbeiten zum 2. Band der *"Kleineren Schriften"* konstatieren.

Eine zumindest teilweise Rekonstruktion wäre also möglich, ja fast eine Verpflichtung. Auch hier hatte HUMBOLDT festgelegt: *"Für den 2ten Band der Kleineren Schriften ist auch im Fall des Todes gesorgt. Professor Buschmann wird das Mss. liefern, weil er das neue und alte Material und Register dazu überliefert bekommen hat."* (HUMBOLDT an COTTA, 7.6.53, a.a.O. Nr. 212). In einem Brief an den Verleger COTTA nach HUMBOLDTS Tod geht BUSCHMANN auf seine Herausgeberaufgaben näher ein. COTTA schreibt daraufhin: *"Für den 2ten Band seiner*

[218] Den Hinweis auf dieses Exemplar verdanke ich Herrn Prof. KURT-R. BIERMANN, Berlin.

[219] Da das Buch bei STEVENS erwähnt ist, muß es mit unter die SEIFERT vermachten Sachen gelangt sein: s. STEVENS, Nr. 4707: *"With the Author's autograph additions and corrections, half green marocco extra and oblong 4to. atlas of plates."* Es ist aber auch möglich, daß es sich bei diesem Handexemplar um ein anderes, gedrucktes Exemplar handelte, das verschollen ist.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

'Kleinen Schriften', deren Anfang in sieben Druckbogen er noch selbst besorgt hat, hat der verewigte Wirkliche Geheime Rath Freiherr Alex. von Humboldt bei seinen Lebzeiten feste und vollständige Verfügungen getroffen, um seine Vollendung zu sichern durch zwei eigenhändige Briefe, welche er in die Hände des Herrn Professor Buschmannn gelegt und an ihn gerichtet hat vom Juli 1853 und Mai 1854. Er hat in ihnen den Inhalt des 2t. Bandes ganz genau angegeben und ganz genau bestimmt, wie jedes Stück zu behandeln und woher der Stoff zu beschaffen sey." Leider sind uns diese Briefe bisher nicht bekannt, und wir wissen auch aus anderen Quellen nicht, was außer den erhaltenen Artikeln noch für den zweiten Band vorgesehen war. In demselben Brief erwähnt Cotta außerdem: *"Daß auch die Tagebücher des Verewigten dazu benutzt werden sollen, beweist folgende Stelle eines jener Briefe: Auch im 2ten Bande will ich Etwas Eigenes aus den ungedruckten Reise-Manuscripten geben."* {G. v. COTTA an A. v. HEDEMANN, 21.7.1859. a.a.O. (V)}.

Neben diesen für die Arbeitsweise HUMBOLDTS aufschlußreichen und wegen ihrer handschriftlichen Ergänzungen kostbaren Handexemplaren kann man in den Berliner Bibliotheken in vielen der durch ihre künstlerisch wertvolle Ausstattung beeindruckenden Werke HUMBOLDTS blättern. Jedoch ist auf Grund der Kostbarkeit des Reisewerkes dieses in keiner Berliner Bibliothek vollständig vorhanden. Der Bestand der Staatsbibliothek - nachweisbar durch die alten Kataloge, die erhalten blieben - ist durch Kriegsverluste erheblich dezimiert. Die Bibliothek der Gesellschaft für Erdkunde besitzt viele Bände, vor allem das botanische Standardwerk *"Nova Genera"*. Einen besonders guten Bestand hat die Bibliothek des Botanischen Museums in Dahlem.

Literatur

BIERMANN, K.-R.: Neue Ergebnisse der Eisenstein-Forschung. - NTM, 1.Jg. [1961], 2.H., 1-12.

ENGELMANN, G.: Heinrich Berghaus - Der Kartograph von Potsdam. - Halle 1977. (Acta Historica Leopoldina. 10.)

HUMBOLDT, A. v.: Essai géognostique sur le gisement des roches dans les deux hémispheres. - Paris/Strasbourg 1823.

HUMBOLDT, A. v.: Kleinere Schriften von Alexander von Humboldt. Erster Band. Geognostische und physikalische Erinnerungen. Mit einem Atlas, enthaltend Umrisse von Vulkanen aus den Cordilleren von Quito und Mexiko. - Stuttgart und Tübingen 1853.

HUMBOLDT, A. v.: Reise auf dem Rio Magdalena, durch die Anden und Mexico, T.I: Texte. - Hrsg. v. M. Faak. Berlin 1986. (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. 8.)

HUMBOLDT, A. v.: Reise auf dem Rio Magdalena, durch die Anden und Mexico, T.I: Übersetzung, Anmerkungen, Register. - Hrsg. v. M. Faak. Berlin 1990. (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. 9.)

HOPPE, G.: Die Entwicklung der Ansichten Alexander von Humboldts über den Vulkanismus und die Meteorite. - Studia Fribergensia. Vorträge des Alexander-von-Humboldt-Kolloquiums in Freiberg vom 8. bis 10. Nov. aus Anlaß des 200. Jahrestages von A. v. Humboldts Studienbeginn an der Bergakademie Freiberg. Akademie Verlag 1993, 93-116. (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. 18.)

KRAUSE, F.: Alexander von Humboldt und die Königliche Bibliothek zu Berlin. - a.a.O., 151-162. (Beiträge zur Alexander-von Humboldt-Forschung. 18.)

LEITNER, U.: Über den Anteil der Geologie an den Schriften Alexander von Humboldts. - a.a.O., 169-176. (Beiträge zur Alexander-von Humboldt-Forschung. 18.)

SCHOENWALDT, P.: Das Schicksal des Nachlasses Alexander von Humboldts. - Jahrbuch Preussischer Kulturbesitz 1969. Jg.7, 100- 148, 1970.

SCHUSTER, J.: Ludwig Darmstädter zum 80. Geburtstag. - Forschungen und Fortschritte 2, 127-128, 1926.

STEVENS, H.: The Humboldt Library. A Catalogue of the Library of Alexander von Humboldt. - London 1863. (Fotomech. Nachdruck, mit einer Einleitung von Fritz G. Lange, Berlin 1967)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Leitner Ulrike

Artikel/Article: Alexander von Humboldts geowissenschaftliche Werke in Berliner Bibliotheken und Archiven 259-264